

Calmer Tagblatt

Nr. 48.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Morgenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Resttagen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 27. Februar 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.80. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Niemand versäume

das „Calmer Tagblatt“ für den Monat März zu abonnieren. Da der Preis von **monatlich 45 Pfg.** ein sehr niedriger ist, dürfte jedermann in der Lage sein, den geringen Betrag **= auszugeben. =**

R. Oberamt Calw.

Bekanntmachung,

betr. die große Umgebungskarte von Stuttgart, Ausgabe A.

In letzter Zeit wurde die große Umgebungskarte von Stuttgart, Ausgabe A, schwarzer Umdruck mit blauen Gewässern, Maßstab 1:100 000, in neuer Bearbeitung herausgegeben.

Die Karte berührt aus dem Schwarzwaldkreis die Oberamtsbezirke Neuenbürg, Calw, Nürtingen, Tübingen, Herrenberg, Nagold, Horb, Rottenburg, Reutlingen und Urach und wird umgrenzt von einer Linie, die im Norden durch Offenau, im Süden durch Reutlingen, im Westen durch Pforzheim und im Osten durch Vöhringen geht.

Die Karte wird nur:

1. zum Dienstgebrauch an die Truppen, sowie an Militär- und Zivil-, Staats- und Kommunal-Behörden und Beamte, sowie
2. zu Lehrzwecken an Schulen, zum Gebrauch der Lehrer und Schüler abgegeben.

Im Buchhandel ist diese Ausgabe nicht käuflich. Preis derselben: unaufgezogen 50 S., auf Leinwand aufgezogen 1 M 15 S.

Die Behörden werden ersucht, etwaige Bestellungen auf die genannte Karte bis spätestens 1. April d. Js. durch Vermittlung des R. Oberamts zu machen.

Den 21. Februar 1914.

Reg.-Rat Binder.

Nochmals: Geistlichkeit und Krieg.

(Schluß.)

Nun gibt es ein solches auf Erden nicht, auch keine christlichen Staaten im eigentlichen Sinn, bevor es offenkundige Wahrheit ist, daß die Reiche der Welt Gottes und seines Gesalbten geworden seien. Wie liebten sich denn jetzt in ihnen die erhabenen Ansprüche eines Himmelreichs, die der Herr an seine freiwilligen Jünger und Nachfolger stellt, für's bürgerliche Erdendasein auswendig in Anwendung und zur Durchführung bringen, ohne daß eine unerträgliche Last dem natürlichen Menschen damit auferlegt würde, weit drückender, als der alttestamentliche Gehezesbuchstabe? Wie sollen unsre Regierungen auskommen ohne Gerichtsbarkeit, ohne Eidschwur, ohne die Möglichkeit einer Ehescheidung, ohne Militär? Ist nicht ausdrücklich den Weltreichen als solchen das Recht der Kriegsbereitschaft zugebilligt? Warum sprach er andernfalls nicht zu dem Hauptmann von Kapernaum etwa folgendermaßen: „Es ist ganz recht, daß du für deinen Knecht oder Sklaven ein fühlend Herz voll Mitleid und demütiger Aufopferung hast, auch schön von dir, daß du dein Volk lieb hast und das mit der Tat beweist, allein um am Reich Gottes Anteil zu bekommen, mußt du deinen Dienst im waffengewaltigen, alle Länder erobernden und ihre Bewohner unterjochenden Römerreich quittieren, auf das Kommando über Kriegsknechte verzichten, und da dir mein bloßes Wort so viel gilt, bei deinem großen Glauben kann dir der Verlust deiner Stellung nicht einmal schwer fallen?“ Oder als der heidnische Hauptmann Cornelius auf besondere, außerordentliche Weisung von oben hin für würdig erklärt wurde, durch Petrus in die

Christengemeinde aufgenommen zu werden, warum geschähe es nicht unter der Bedingung, welche eine sozialdemokratische Predigerin des Klassenhasses und der Feindesliebe neuerdings ihrer andächtigen Gemeinde vorhielt: „Wenn unsre französischen Brüder gegen unser deutsches Volk feindlich anrücken, dann dürft ihr unter keinen Umständen schießen oder euch zur Wehr setzen!“ Fort überhaupt mit dem ganzen Militarismus! Oder soll es je noch Soldaten geben, haben sie bloß zur Parade zu dienen und Schwert nebst andern Waffen zum Spielzeug und zur Zierrat, nimmermehr als Verteidigungsmittel zum Schutz der Ordnung, welche die Obrigkeit zu handhaben verpflichtet ist, keineswegs zur Strafe über die Uebelthäter und Störenfriede, seisdies im Innern des Landes aufstehen oder von außen her drohen. Wird so dem Kaiser versagt, was des Kaisers ist, verweigert man nicht zugleich Gott, was Gottes ist? Jesus wenigstens verbindet beides richtig nur indem er's unterscheidet. Wohl muß, wer das Schwert zur Notwehr ergreift, auch dessen gewärtig sein, durchs Schwert unzu kommen. Und ein Tod in tapferer Hingabe für Vaterland und Heimat sollte nicht ferner wert geachtet sein? Vaterlandsliebe nur „eine durch und durch heidnische Tugend heißen dürfen? Schließt sie nicht die Dankbarkeit für andere gottverliebte, ob schon weltliche Güter, z. B. Ehe und Familie mit ein? Gilt es nicht, Anvertrautes treu zu bewahren? Und wer sich der Fürsorge für seine natürlichen Angehörigen treulos entzieht, hat der nicht damit zugleich den Christenglauben verleugnet und ist ärger denn ein Heide? Wer weiß es nicht zu würdigen, daß der Apostel Paulus, wo er hinkam in heidnischen Landen, vor allem immer seine Brüder nach dem Fleisch aufsuchte um ihnen das Heil anzubieten, obwohl sie ihn mit tödlichem Haß verfolgten, ja daß er aus Liebe zu seinem Volk zu dessen Gunsten wünschte, lieber selbst verbannt, von Christi Gemeinschaft, die ihm das Teuerste war, ausgeschlossen zu sein? Und wenn Jesus dem mütterlichen Wohlmeinen und Dreinreden, der Mutter und der Brüder bloß menschlichem Familienrat durchaus keinen bestimmenden Einfluß in die vom himmlischen Vater ihm angewiesene Aufgabe ganz einziger Art zugestand, wagt du es, ihn abstoßender Pietätlosigkeit, rücksichtsloser Schroffheit zu zeihen? Oder wo man ihn, der in den Tagen seines Fleisches mit seinem Heilswirken sich ausschließlich und grundsätzlich nur auf sein Volk beschränkte, der über das diesem bevorstehende, reichlich selbstverschuldete Schicksal weinte wie am Grab seines trauten Freundes — wo man ihn trotzdem den denkbar schlechtesten Patrioten nennen mag, da wird es Zeit sein, einfach alle weitere Verhandlung abzubrechen.

Hirsau,

H. Hahn.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 27. Februar 1914.

Königs Geburtstag.

„Alt ist das Bild und alt ist das Lied...“ — und doch immer gerne gesehen und gerne gehört, so sehr, daß einem etwas fehlen würde, wenns nicht mehr so, wie jetzt, gehalten würde. Bei uns in Calw hat die Feier von Königs Geburtstag insofern schon einen besonderen Einschlag, der einem nicht überall begegnet, und der dem Fest stets einen fröhlichen und bewegt anmutenden Charakter aufdrückt: das ist, daß die Jungens bei der Huldigung den Vortritt hat. Oder wen ließe das gleichgültig, wenn er am Vorabend der offiziellen Feier die trommel- und pfeifenbewehrten Jungmannschaften der Jugendkapelle durch die Straßen der Stadt ziehen sieht, schneidig, daß selbst gediente Tambours ihre Hochachtung vor diesen Leistungen ausdrücken, und mit strahlenden, vom Eifer geröteten Gesichtern! Selbstverständlich tun die jungen Leute ja mit, weil des Königs Geburtsfest auf diese Weise einzuleitenden Herkommen, Brauch ist, und ohne sich über die politische Seite ihrer Huldigung zu kümmern. Aber für den Erwachsenen wächst diese Beteiligung der Jugend an diesem Feste über den Begriff bloßer alljährlich

automatisch einsehender Freude am Trommeln und Durch-die-Straße-ziehen hinaus und weckt Zukunftsfragen und Sorgen nach der Richtung: Tun die hier, kaum der Schule Entwachsenen, vielleicht noch Schüler, auch noch mit, wenn sie um 10 Jahre älter sind? Ist da Ueberzeugung, Glaube, was sie jetzt jugendlich naiv aus Freude am Festen treiben? —

Die 25 Böllerschüsse vom Hohen Felsen am Festmorgen dröhnten in einen grauen, regnerischen Tag; im Gegenjag zum Fest im vorigen Jahr, an dem die Sonne schien. Die Knabentapelle und die Stadtmusik begrüßten den Festtag mit festlichen Klängen, von den städtischen und den staatlichen Gebäuden, auch einzelnen privaten, wehten Fahnen in den Farben der Stadt, des Landes oder des Reiches. Zum Kirchgang hatten sich die Bürgerschaft, vertreten in verschiedenen Vereinen und den bürgerlichen Kollegien, und die Militärs versammelt, und in feierlichem Zug vom Rathaus aus ging zum Gottesdienst in die evangelische Kirche; der Gottesdienst in der katholischen Kirche nahm etwa zu gleicher Zeit mit dem in der evangelischen seinen Anfang. Dekan Roos bezw. Stadtpf. Heberle hielt die gottesdienstlichen Feiern ab. Das Festessen begann um 1/1 Uhr im Hotel Waldhorn. Reg.-Rat Binder widmete in seinem Trinkspruch dem König herzliche Worte und brachte das Königshoch aus. Die Stadttapelle stellte die Tafelmusik. Wie üblich entbot die Festversammlung dem König ehrfürchtvolle Glückwünsche in einem Telegramm, das im Laufe des Nachmittags Erwiderung fand mit folgenden Dankesworten: „Seine Majestät der König läßt für die Glückwünsche zum Geburtsfest gnädig danken.“

Kabinettschef v. Soden.“

Der Landwirtschaft. Consumverein Calw

hielt gestern (Donnerstag) bei Herrn Weiß in Calw seine Generalversammlung ab, die wie üblich von den Ortsrechnern des Bezirks besucht war. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verein trotz der überall bestehenden Darlehensklassen immer noch viel in Anspruch genommen wird. Er verschloß 1913 ca. 14 450 Zentner Kunstdünger im Werte von 49 500 M und 130 Ztr. Sämerei im Werte von 4500 M. Fast die Hälfte des Umsatzes fiel auf die Geschäftsstelle in Calw. Der Verein führt stets nur beste Waren und läßt solche jederzeit untersuchen, so daß die Vereinsmitglieder versichert sein können, gut bedient zu werden. Da nun der Reservefonds die gesetzlich vorgeschriebene Höhe von 10 000 M erreicht hat, so ist die Vereinsleitung darauf bedacht, daß von jetzt ab die Preise so gestellt werden, daß nur noch die Geschäftskosten gedeckt werden. Die Geschäftsbücher wurden vom Revisor in bester Ordnung befunden. Dem geschäftsführenden Vorstand, Herrn Gärtner, wurde vom Verein der gebührende Dank ausgesprochen für seine umsichtige Leitung der Vereinsgeschäfte. Die Generalversammlung beschloß, dem Antrage des Aufsichtsrats entsprechend, vom Reingewinn pro 1913 dem Rechnungsfonds 1000 M zuzuwenden, so daß dieser nun 10 000 M beträgt. Der weitere Ueber schuß von 499 M 46 S ist auf neue Rechnung vorzutragen. — Für das verstorbene Vorstandsmitglied Fahrion wurde Herr Dekonom Dettinger in Calw in den Vorstand gewählt.

Postkarten mit Adreßreisen. Postkarten mit einem am unteren Rande der Vorderseite aufgeklebten, die Aufschrift tragenden Streifen sind fortan auch im Verkehr Deutschlands mit Luxemburg und Norwegen zugelassen.

Seilbronner Pferdemarktlotterie. Bei der gestrigen Ziehung entfielen: 1000 M auf Nr. 19 442, 500 M auf Nr. 3531, 200 M auf Nr. 3539, je 150 M auf die Nrn. 5302 und 4463, je 100 M auf die Nrn. 18 042 und 4278; Wertgewinne: je ein Pferd auf die Nrn. 1315, 9802, 7804, 11 526, je ein Wagen auf die Nrn. 2642, 10 363, 12 650, 19 958.

Neubulach, 26. Febr. Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs fand nach gemeinsamer Be-

teilung der Kriegervereine der Kirchspielgemeinden am Gottesdienst in dem Gasthaus zur Sonne statt. Stadtschultheiß Müller brachte das Königshoch aus, worauf Hauptlehrer Stahl das Wort ergriff und darauf hinwies, daß durch die Allerhöchste Verleihung des Verdienstkreuzes an Stadtschultheiß Müller heute besonderer Anlaß zur Königsfeier vorliege, da dies nicht nur für den Deforierten, sondern auch für die Gemeinde ehrend sei; nach einer kurzen Schilderung seiner Tätigkeit während seines nun 26jährigen Hierseins brachte er ein Hoch auf den Gefeierten aus, in das die zahlreiche Versammlung begeistert einstimmte; weitere Toaste wurden von den Veteranen Schmidt und J. Holzäpfel ausgebracht, so daß die Feier einen anregenden Verlauf nahm.

Sommenhardt, 26. Febr. Das Gemeindelangelholz der Gemeinde Sommenhardt wurde unter der Hand von Sägewerksbesitzer Lehner-Teinachtal gekauft um 125 %.

e **Defenpfronn**, 26. Febr. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs war heute abend eine stattliche Anzahl hiesiger Bürger im Gasthaus zur Felsenburg versammelt. Das Fest hatte noch nicht begonnen, da ertönte plötzlich um halb 9 Uhr der Ruf: „es brennt!“ Das von den Schreibern Dongus und Honget gemeinschaftlich bewohnte Haus und die angebaute Scheuer standen in hellen Flammen. An eine Rettung war nicht mehr zu denken; die Gebäude brannten total nieder. Das benachbarte Pfarrhaus, die Gebäude des Flaschners Dongus und besonders das Wohnhaus des Bauern Ungemach, standen in großer Gefahr. Zum Glück war Windstille, sonst wäre eine größere Feuersbrunst, trotz Wasserleitung und wohlorganisirter Feuerweh, unvermeidlich gewesen. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt. Die Beschädigten konnten nur einen geringen Teil ihrer Habe retten.

Weilberstadt, 26. Febr. Nach dem Essen püß der 15 Jahre alte Sohn eines hiesigen Bäckermeisters noch fröhlich zum Fenster hinaus, dann kroch er in den Kleiderkasten und hing sich auf. Der Arzt konnte nur noch seinen Tod feststellen. Was den dramatischen Stimmungswechsel in dem jungen Menschen hervorgerufen hat, ist nicht bekannt.

Württemberg.

Königs Geburtstag.

Stuttgart, 26. Febr. In der herkömmlichen Weise fanden heute vormittag in den Kirchen Festgottesdienste statt. Dem Gottesdienst in der Schloßkirche wohnten an der König und die Königin, die Mitglieder des Kgl. Hauses, die Minister, das diplomatische Korps, die Hofstaaten, Vertreter der beiden Kammern und viele höhere Beamte. Unter feierlichem Geläute bewegte sich der übliche Festzug vom Rathaus in die Stiftskirche, mit Stadtdirektor Oberregierungsrat von Nidel, Oberbürgermeister Lautenschlager u. Bürgerausschußobmann Rechtsanwalt Dr. Wölz an der Spitze. In dem Zug befanden sich weiter Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, staatliche und städtische Beamte, Vertretungen der

Schutzmannschaft und der Berufsfeuerwehr und Unterbeamte von Post und Eisenbahn. Dem Gottesdienst in der Eberhardskirche wohnten Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer, sowie zahlreiche Militärs bei, dem in der Garnisonskirche die Generalität, die Offiziere evangelischen Bekenntnisses, Militärbeamte und Mannschaftsabteilungen der hiesigen Regimenter. Anschließend an den Gottesdienst fand im Hof der Rotenbüchlerstraße große Paroleausgabe statt und von einer in der Eduard-Pfeifferstraße aufgestellten Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 13 wurden früh 8 Uhr 50 und nunmehr 51 Ehrenschüsse abgefeuert. In den Kasernen wurden die Mannschaften festlich bewirtet. — An die Festakte in den höheren Schulen schloß sich eine Auffahrt der Chargierten der hiesigen Studentenschaft. Zu den Festakten in den Ministerhotels waren die höheren Beamten geladen. Im Bürgerhospital wurden einige hundert Arme auf Kosten der Stadt gespeist. — Der König nahm schon vormittags die Glückwünsche der Mitglieder der Kgl. Familie und der Hofstaaten entgegen und empfing das diplomatische Korps, die Minister, den kommandierenden General, die Kommandeure der württembergischen Regimenter, deren Chef der König ist, die Präsidenten der beiden Kammern, den Präsidenten des Württ. Kriegerbundes, den Stadtdirektor, den Oberbürgermeister und den Bürgerausschußobmann. — Von dem Präsidenten des Kriegerbundes wurde bei dieser Gelegenheit der Rechenschaftsbericht über die Veteranenstiftung König-Wilhelm-Trost sowie die Bestimmungen der neuerdings ins Leben gerufenen Ehrenpräsident von Wöllwarth-Spende übergeben.

Berlin, 26. Febr. Aus Anlaß des Geburtstages des Königs von Württemberg fand heute abend im Kaisersaal der Landwehroffizierkasinos in Charlottenburg ein Festmahl statt, an dem neben dem württembergischen Gesandten und den württembergischen Bundesratsbevollmächtigten viele hohe aktive Offiziere und sonstige hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Die Kapelle des 1. Gardiefeldartillerieregiments hatte die Festmusik gestellt.

Königtum und Sozialdemokratie.

Die Schwäbische Tagwacht entwickelt zum Geburtstag des Königs folgende Auslassung: „Die Artikel, die zu Königs Geburtstag in der bürgerlichen Presse vom Stapel gelassen werden und die zum Teil bis zum Erbischen anwidern, werden für manchen der Festredner den Leitsaden bilden. Der Wortschwall wird hundertsach widertönen, und je mehr die Stunden vorrücken, um so lauter werden die Feiernden die Monarchie und die Monarchen begeistert preisen. Sattgeessen und vielleicht schon etwas angefüllt, erheitert ihnen die Welt in schönstem Lichte. Ihre Welt, die der Ausbeutung und des höfischen Glanzes. Das Volk draußen läßt sich nicht täuschen; es wird seinen Weg weiter gehen und den Tag festlich begehen, an dem die Zwingburg des Kapitalismus in Trümmer geht, an dem Massenelend und Not, Willkür und Rechtslosigkeit ein Ende haben.“

Die Gräber der Dichtermütter in Cleverfulzbach.

Durch das Hinscheiden des früheren Pfarrers von Cleverfulzbach Dr. Emanuel Paulus, der durch seine literarische Betätigung viel dazu beigetragen hat, daß das heutige Geschlecht dem Dichter Mörike ein volleres Verständnis entgegenbrachte und eine große Gemeinde seinen Wert erkennt und schätzt, wird unser Augenmerk auf Cleverfulzbach, dem nahe bei Neuenstadt a. d. Linde zwischen Hügeln ganz versteckt gelegenen Dörfchen, wo die beiden Dichtermütter ruhen, gelenkt.

Von 1799 bis 1805 war Pfarrherr in Cleverfulzbach J. G. Frankh, den Schillers Schwester Luise geheiratet hatte. Bei ihnen wohnte Schillers Mutter bis zu ihrem am 29. April 1802 erfolgten Ableben. Sie ruht auf dem Friedhof daselbst.

Frankh kam 1805 als Stadtpfarrer nach Mödmühl; am 1. Stadtpfarrhaus dort ist seit 1902 eine Gedenktafel für Luise Frankh, Stadtpfarrfrau 1805—1834.

Im Mai 1837 sang Eduard Mörike, der Ortspfarrer von Cleverfulzbach, über die Grabstätte von Schillers Mutter:

Nach der Seite des Dorfes, wo jener alternde Zaun
Dort ländliche Gräber umschließt,
Wall ich in Einsamkeit oft.
Sieh' den gesunkenen Hügel! Es kennen die ältesten
Greise
Raum ihn noch und es ahnt
Niemand ein Heiligtum hier.
Jegliche Fierde gebricht und jedes deutende Zeichen,
Dürftig breitet ein Baum schützende Arme umher.
Wilde Rose, dich find' ich allein statt anderer Blumen;
Ja, beschäme sie nur, brich als ein Wunder hervor!
Tausendfältig eröffne dein Herz!
Entzünde dich herrlich am begeisterten Duft, den
aus der Tiefe du ziehst!
Eines Ansterblichen Mutter liegt hier bestattet, es
richten
Deutschlands Männer und Frauen eben den Marmor
ihm auf!

Manches ist seither in den dreiviertel Jahrhundert anders geworden: Der alternde Zaun wich einer steinernen Mauer und nicht mehr fehlt jedes deutende

Zeichen. Mörike selbst war es, der auf dem Grabe ein einfaches steinernes Kreuz aufstellte mit der Inschrift: Schillers Mutter. Aber die Stätte ist jetzt ein doppeltes Heiligtum.

Mörikes Hauswesen führten seine Mutter, die Arzwtwe, und seine geliebte jüngere Schwester Klärchen. Häufig stellte sich vom nahen Weinsberg Justinus Kerner als Gast in dem trauten Familienkreise ein. In ersten und heiteren Gesprächen weilten die beiden Dichter oft lange im Pfarrgarten unter der Lieblingsbuche Mörikes, in deren Rinde alle Namen seiner Freunde eingeschnitten waren. Gar tief wurde sein dichterisches Gemüt auch von der lieblichen Umgebung seines Wirkungskreises angeregt. Aus dieser glücklichen Zeit Mörikes stammen seine meisten Dichtungen, so z. B. die schönen, zu Volksliedern gewordenen Gedichte „Das verlassene Mägdlein“, „Schön Rothraut“ und „Soldatenbraut“.

Ein schmerzlicher Verlust in dieser Zeit war für den Dichter der Tod der treubesorgten Mutter im Jahre 1841. Auf dem wenige Schritte vom Pfarrhaus entfernten Kirchhof fand sie neben der Mutter Schillers ihre letzte irdische Ruhestätte, ein einfaches niederes Steinkreuz trägt die Worte „Charlotte Mörike“.

Wie im Jahre 1837 Mörike, so war es vor 30 Jahren Pfarrer Dr. Paulus in Cleverfulzbach, der es als eine Pflicht der Pietät hielt, die Stätte, wo unter dem Schatten der Linde neben Schillers Mutter die Mutter Eduard Mörikes ihre Ruhe fand, in einfacher, würdiger Weise zu schmücken und in gutem Stand zu halten. Eine eiserne Umfriedigung umschließt beide Gräber und ein gemeinsamer Grabstein steht in der Mitte.

Warum ist das rechte Ufer unserer Flüsse höher als das linke? An den Flüssen, deren Richtung ungefähr einem Meridian parallel geht, — und deren gibt es in Deutschland nicht wenige —, beobachtet man, daß das rechte Ufer gewöhnlich steil ist, weil es von der Strömung stärker angegriffen wird. Unsere Flüsse drängen nach Osten, da sie von Süden nach Norden fließen. Die Erklärung ergibt sich aus der Erwägung, daß das Wasser der Flüsse nach Norden hin in Gebiete kommt, die an der Geschwindigkeit der Erddrehung immer we-

Prof. Dr. Gaupp über den Fall Wagner.

Im medizinisch-naturwissenschaftlichen Verein Tübingens, vor etwa 100 Ärzten und geladenen Juristen sprach Prof. Gaupp über den Fall Wagner. Prof. Gaupp, dessen Gutachten im Verein mit dem des Geheimrats Wollenberg-Strasbourg bekanntlich die Grundlage für den Beschluß des Gerichts bezw. der Landespolizeibehörde bildete, Wagner außer Verfolgung zu setzen und ihn dauernd einer Irrenanstalt zu überweisen, ging auf die medizinische, bezw. spezialwissenschaftliche Seite des Falles ein. Und hier kam der Gelehrte unter eingehender Behandlung aller für ihn maßgebend gewesenen Momente zu einer Darstellung des sich langsam entwickelnden und fertigen Krankheitsbildes, die, wie man übereinstimmend hörte, alle Zuhörer, falls noch einer vorher anderer Meinung gewesen sein sollte, unwiderleglich davon überzeugte, daß man es in Wagner nicht mit einem blutdürstigen Verbrecher, sondern mit einem seit Jahren von unseligem Wahn gehekten, gebrochenen und kranken Manne zu tun habe. Diesen Eindruck machte auch das im Lichtbilde vorgeführte, bisher wohl nicht Allzuvielen zu Gesicht gekommene Bild Wagners. Besonders eindringlich betonte der Vortragende, daß dafür, daß man Wagner nicht vor seiner Tat unschädlich machte, niemand eine Schuld beigemessen werden könne; denn eine Handhabe, ihn in Verwahr zu nehmen, hätten nur seine Tagebuchaufzeichnungen umgehoben, diese aber wußte er bis zum Eintritt der Katastrophe streng als Geheimnis zu hüten. Der Vortrag des Gelehrten wurde durch eine Reihe von Lichtbildern erläutert; sie gaben an den Tatorten aufgenommene gerichtliche Aufnahmen wieder, daneben aber auch Darstellungen des gefundenen und durch die verschiedenen Geisteskrankheiten verschiedenartig veränderten menschlichen Gehirns.

Der Gesangbuch-Verkauf.

Der Ausschuß der Zweiten Kammer für innere Verwaltung wird heute vormittag nochmals eine Sitzung abhalten zur Beratung des Gesuchs der selbständigen Buchbinder Württembergs um ein Verbot des Betriebes der neuen evangelischen Gesangbücher durch Geistliche, Lehrer, Kirchengemeinderäte und Mesner.

Ebersbach a. F., 26. Febr. Gestern abend ist hier das fünfstöckige Anwesen von J. Langbein, in dem sich außer einer Kapselfabrik etwa 10 Arbeiterwohnungen befanden, vollständig ausgebrannt. Das Rathaus war schwer gefährdet und wurde zum Teil ausgeräumt. Auch der Göppinger Löschzug mit der Dampfpröhe mußte zu Hilfe gerufen werden. Das Feuer brannte bis in die Nacht hinein. Der Schaden beträgt 80 000 M.

v. c. **Münsingen**, 26. Febr. In verschiedenen Gemeinden des Bezirks Münsingen sind in letzter Zeit wertvolle Hunde an dem Fressen der für Füchse ausgelegten vergifteten Fleischstücke zugrunde gegangen. Da das Auslegen solcher vergifteter Brocken gesetzlich verboten ist, sollte gegen jene Art von „Waidmannskunst“ strenge vorgegangen werden.

niger teilnehmen. Ein auf dem Äquator gelegener Punkt wird am schnellsten durch die Erdrotation in seiner Lage verändert, während die Pole stillstehen. Die Geschwindigkeit, die ein Punkt auf der Erdoberfläche durch die Erdrotation erhält, nimmt also vom Äquator nach den Polen hin ständig ab. Dieser Einfluß der Erddrehung wird sich selbstverständlich bei allen Flüssen zeigen, die nicht gerade von Osten nach Westen oder umgekehrt sich hinziehen, am stärksten aber an den nach Norden oder Süden strömenden Gewässern. Auf der südlichen Halbkugel findet die Ablenkung natürlich im umgekehrten Sinne nach Westen statt. Am deutlichsten wird die Wirkung erkennbar sein, wenn der betreffende Fluß durch ein Flachland fließt. Namentlich finden wir das bei der Weser, Elbe, Oder und namentlich der Weichsel bestätigt. Fast durchweg ist bei ihnen das rechte Ufer höher und mehr der Abtragung, das linke niedriger und mehr der Ueberschwemmung ausgelegt. Diese Bedingungen können nicht ohne Bedeutung für die Fischerei sein, denn an der steileren Uferseite pflegt der Fluß am tiefsten zu sein und am stärksten zu fließen, und danach richten sich wieder die Fische. Manche Fischarten suchen gerade die starke Strömung und das tiefe Wasser auf, andere seichte und schwachfließende Stellen.

2895 Mark für eine Eiche. Einen Rekordpreis erzielte kürzlich bei der Versteigerung im Speßartwald eine Eiche, beziehungsweise ein Eichenstamm von 5 1/2 Kubikmeter Inhalt. Wie die „Holzwelt“ mitteilt, wurde für diesen Stamm die stattliche Summe von 2895 M bezahlt. Die Speßart-Eichen gelten als die besten Eichen Deutschlands; die besten Arten finden sich im Forstbezirk Rothenbruch bei Rohrbrunn und in dem sogenannten „Mezgersschlag“, wo noch heute Eichenbäume stehen, deren Alter zwischen 700 bis 900 Jahren schwankt. Wahrscheinlich werden diese altherwürdigen Baumriesen binnen kurzem der Art des Holzfällers zum Opfer fallen. Die Gesuche des Speßart-Vereins an die Behörden, diese alten Bäume als Naturdenkmäler zu erhalten, wurden abschlägig beschieden, da die bayrische Forstverwaltung nicht zugunsten der Naturfreunde und der Touristen ein so wertvolles Kapital in den Wäldern brach liegen lassen will.

Stadtschultheißenamt Calw.
**Betr. Anmeldung zur
 Rekrutierungsstammrolle.**

Die im Jahre 1892, 1893 und 1894 geborenen
Militärpflichtigen
 werden hiemit aufgefordert, sich **spätestens bis zum 15.
 Januar 1914 zur Stammrolle anzumelden.**
 Die 1892 und 1893 geborenen Militärpflichtigen haben
 den Lösungsschein und die 1894 Geborenen einen Geburts-
 schein vorzulegen.
 Calw, den 3. Januar 1914.
 Stadtschultheißenamt:
 Conz.

Handwerkskammer Reutlingen.
Für die Frauen-Gewerbe
 (Nutmacherinnen, Kleider- und Wäschnäherinnen, Damenschneiderinnen)
 finden anfangs Februar ds. Js.

Meisterprüfungen

statt, Ende Januar bei genügender Teilnehmerzahl auch ein neuntägiger
 Vorbereitungskurs. Anmeldungen müssen bis **spätestens
 20. Januar** eingehen.
 Den 2. Januar 1914.
 R. Bollmer. R. Hermann.

Simmozheim, 4. Januar 1914.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
 dem Unglücksfall unseres lieben Sohnes
Ernst
 sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Beson-
 ders danken wir dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen
 Worte am Grabe sowie dem Herrn Lehrer und seinen Mit-
 schülern.
Peter Talmon-Gros und Frau.

Staatliche Klassenlotterie

4. Lotterie 5 Klassen

214000 Gewinne

mit zus. 71 Millionen 133468 M

2 zu 500000 M	6 zu 60000 M
2 " 300000 M	8 " 50000 M
2 " 200000 M	10 " 40000 M
2 " 150000 M	28 " 30000 M
4 " 100000 M	40 " 15000 M
4 " 75000 M	110 " 10000 M

und so weiter.

1. Klasse. Ziehung am 12. und 13. Jan

10000 Gewinne mit 761100 M
 Lose, ein Achtel zu 5 M, zu haben bei

Ritter

K. W. Lotterie-Einnehmer.

**Rabatt-Spar-Verein
 für Calw und Umgebung.**

Bei der am 2. Januar unter amtlicher Leitung stattgefundenen
 Verlosung fielen folgende Gewinne auf die nachstehenden Nummern:
 Nr. 10.— Nr. 138. Se Mk. 5.— Nr. 18 496 1102 2014.
 Se Mk. 3.— Nr. 104 108 109 130 136 153 208 238 287 292 298
 301 310 340 403 417 445 450 455 458 473 490 494 508 532 544
 586 601 639 645 705 715 735 744 748 761 767 789 802 813 826
 855 893 913 919 932 935 945 953 962 974 1003 1047 1071 1143
 1238 1259 1272 1345 1348 1361 1412 1414 1460 1464 1535 1557
 1558 1564 1568 1577 1589 1601 1803 1849 1882 1928 2002 2004
 2025. Se Mk. 2.— Nr. 16 26 29 30 63 68 91 92 94 133 134 160
 182 226 237 243 251 339 344 367 374 384 388 406 407 420 452
 472 509 522 525 538 552 570 599 600 678 716 724 783 806 829
 844 866 878 880 891 907 912 915 929 956 993 997 1019 1022
 1034 1053 1061 1104 1117 1128 1140 1190 1195 1212 1224 1228
 1233 1242 1246 1285 1290 1315 1332 1339 1351 1359 1373 1388
 1427 1491 1525 1529 1530 1549 1572 1576 1592 1597 1618 1624
 1647 1650 1664 1680 1685 1689 1690 1692 1694 1700 1784 1802
 1848 1850 1851 1856 1881 1935 1947 1948 1953 1968 1970.
 Die Gewinne können von heute ab innerhalb 3 Monaten gegen
 Rückgabe der Gutscheine bei dem unterzeichneten in Empfang genommen
 werden.

E. Kern.

Calw, den 5. Januar 1914.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns an-
 läßlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters

Christian Linkenheil, Privatier

erwiesen wurden, sagen wir hiemit unsern aufrichtigen Dank.

Insbesondere danken wir für alle Blumenpenden und für
 die ehrende Begleitung zum Grab; dem Herrn Dekan für seine
 trostreichen Worte, sowie den Herren Ehrentägern für den letzten
 Dienst, den sie ihrem früheren Kollegen erweisen konnten.

Wir bitten, dem Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

Im Namen der Angehörigen:

Babette Linkenheil Wwe., geb. Groß.

Rudolf Linkenheil, Katastergeometer, mit Frau.

Julie Kurz, geb. Linkenheil, mit Gatten.

K. Forstamt Calmbach.

Beigholzverkauf

am Mittwoch, den 14. Januar
 1914, vorm. 9^{1/2} Uhr, in Calm-
 bach, (Rathaus) aus Staatswald:
 Eiberg, Meistern, Heimenhardt und
 Käßling, Km.: Weißbuchen: 3
 Koller, Rotbuchen: 51 Scheiter,
 3 Prügel. Nadelholz: 7 Scheiter,
 116 Prügel. Anbruch: 4 eichene,
 516 iibr. Laubholz, 871 Nadelholz.
 Losverzeichnis unentgeltlich vom
 Forstamt.

Einen zur Zucht tauglichen, 13
 Monate alten



Sarren

hat zu verkaufen
 R. D. Bögele, Bischoffstr. 496 1/2.



Eine Kuh

samt Kalb

hat zu verkaufen

Georg Ginader, Bauer
 Stammheim.



Calmbach.

Eine hochtrachtige

Allgäuer Kuh

1 a, jetzt dem Verkauf aus
 Aug. Seyfried.



Oberkollwangen.

Eine Kuh

samt Kalb

verkauft

Friedrich Hammann.



Beinberg.

Eine starke hochtrachtige

Kalbin

hat zu verkaufen
 Jakob Lutz, Maurer.



3 Stück schöne 6

Wochen alte

Hofhunde

hat zu verkaufen

Jakob Schaible, Altburg.

Schöne weiße
Boxer-Rüde,
 rassenrein, bester Begleit- und Haus-
 hund, billig zu verkaufen.
 Joh. Erhardt, Konditor,
 Bad Liebenzell.

Oberreichenbach.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer
 am Donnerstag, den 8. Januar 1914 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in unser Gasthaus zum „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.

Karl Kufferer, Anna Maria Luz,

Sohn des † Michael Kufferer Tochter des Philipp Luz, Bauers
 Ochsenwirt von Altburg.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altburg.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen
 zu wollen.

Fortschrittliche Volkspartei

Zu zahlreichem Besuch unserer am
 Dreikönigstage in Stuttgart statt-
 findenden

Landesversammlung

laden wir unsere Mitglieder und
 Freunde aus Stadt und Bezirk
 freundlich ein.

Der Ausschuß.

Anmerkung: Gemeinsame Ab-
 fahrt in Calw 7 Uhr 43 vormittags.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht,
 jugendfrisches Aussehen und weißer,
 schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Allseifenmilchseife)

St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß
 und sammetweich macht. Tube 50 S
 in Calw: bei H. Veiser, W. Witz,
 Georg Pfeiffer, Frdr. Lamparter,
 Amalie Feldweg, J. Obermatt
 und Otto Hering.

in Liebenzell: Apotheker Mohl.

3500 Mk.

werden gegen Sicherheit von pünkt-
 lichem Zinszähler auf 1. April auf-
 zunehmen gesucht. Angebote unter
 L. W. befördert die Geschäftsstelle
 ds. Bl.

1000 Mk.

werden gegen Sicherheit von pünkt-
 lichem Zinszähler für sofort aufzu-
 nehmen gesucht. Angebote unter
 B. F. befördert die Geschäftsstelle
 ds. Bl.

Kräftiger Junge

kann bis Mai eintreten bei sofortiger
 Bezahlung und guter Behandlung.
 Bäckermeister Dittus,
 obere Marktstraße 34.

Wohnung

von 2 Zimmern und Zubehör ist
 auf 1. April zu vermieten von
 G. F. Frommer,
 Schuhmachermeister.

Unübertreffliches

Tranfett

offen und in Büchsen in schwarz
 und braun empfiehlt billigt
 Albert Wochele, Lederhandlg.

Wurzeln

beseitigt schnell und schmerzlos
 Dr. Buslebs Wurzelnzerstörer
 à 30 S. Nur bei: Th. Hartmann,
 Neue Apotheke.



gibt wasserbeständigen Hochglanz

Möblierte Zimmer

zu mieten gesucht.
 Angebote nimmt entgegen
 Spöhrer'sche Handelsschule.

Am Samstag und Sonntag
halte ich
Mebel-Guppe
und lade hiezu höflich ein
J. Maier, z. „Schwane“.

Alzenberg.
Am Sonntag, den 1. März, halte ich
Mebel-Guppe
und lade hiezu freundlichst ein.
David Wurster z. Löwen.

Die Spezialbiere
der Brauerei Englischer Garten Stuttgart!
Stuttgarter Hofbräu hell
Tafelgetränk S. M. des Königs von Württemberg.
Hofbräu Bock Münchner Art
sind allgemein beliebt und wohlbekömmlich.
Versand in Fass und Flaschen von
Gebr. Emendörfer, z. „Ochsen“,
Bierdepot, Liebenzell.

Verkaufe am Sonntag, den 2. März, vorm. 10 Uhr, einen Wurf schöne
Milchschweine.
J. Weber, Liebelsberg.
Rötenbach.

1 Paar starke
Läufer-Schweine
verkauft
Friedrich Hahn.

2 schöne, wüchlige
Zucht-Farren
12 und 14 Monate alt, Gelb- und Rottschek, sehr dem Verkauf aus
Michael Luz bei der Kirche, Würzburg.

Haarausfall
Schuppen beseitigt das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin“. Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 50.
Man wasche öfters mit Dr. Busse's Brenneffelsspiritus à Fl. 75.
Nur bei: **Th. Hartmann, Neue Apotheke.**

Wasche mit
Henkel's Bleich-Soda.

Missionshaus Liebenzell.
Sonntag, den 1. März, werden unsere Missionare **F. Döpke** und **H. Kraft** nach der Südsee abgeordnet. Die Versammlungen sind vorm. 8¹/₂ Uhr, nachm. 2¹/₂ und 7 Uhr.

Veteranenverein Calw.
Am Sonntag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr, findet bei **Gustav Schwämmle** zum Ochsen Nebenzimmer, unsere jährliche
Hauptversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahlen.
4. Verschiedenes.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
die Vorstandschaft.

Konfirmandenhüte weich und feif
Herrenhüte schwarz und farbig
Seidenhüte Klapphüte
Mützen deutsche und englische Fas-
sonen in großer Auswahl.
Georg Kolb, Kürschner.
Marktplatz. (Neben d. Gasthof zum Hirsch.)

Mädchen-Gesuch.
Für sofort oder 15. März suche ein braves, pünktliches Mädchen, welches schon gedient hat.
Frau Bauwerkstr. Kentschler, Untereichenbach.

Bäckerlehrling gesucht.
Ein ordentlicher Junge, welcher die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, findet gute Stelle bei sofortigem Lohn. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bäcker-Lehrling-Gesuch.
Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Wilhelm Braun, Altburg.
6-8 tüchtige

Tagelöhner
werden sofort gesucht, auch nimmt einen kräftigen
Jungen
in die Lehre
Wilh. Schauble, Baugeschäft, Bad Liebenzell.

Einige tüchtige
Tagelöhner
werden an der Gasversorgung Hirsau für sofort gesucht. Zu melden auf der Baustelle Hirsau.
Gustav Kohler.

1 bis 2 Zimmer
mit Küche, Keller und Holzplatz sind an eine einzelne Person oder kinderl. Familie auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Bedeutende Preisermässigung.
Vom 28. Februar bis 15. März gewähre ich auf:
Speise- und Kaffeeservice, Waschtischgarnituren und Kücheneinrichtungen
20-30% Rabatt.
Metallwaren in Nickel und Messing 10-20% Rabatt.
Einen grossen Posten **weiss Porzellan Tassen Kaffeekannen Teekannen** neue Form., mod. Decors 20% Rabatt.
Weinkelche in Cristall und Halbcristall 20% Rabatt.
Vasen in Glas und Majolika 30% Rabatt.
Jardiniären und Blumentöpfe in Majolika Luxusartikel Fein Steingut 20% Rabatt.
Bier- und Weinservice zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Bestecke und Kaffeelöffel versilbert, einzeln u. in Etuis 10% Rabatt.
Günstige Einkaufsgelegenheit für Geschenke und eigenen Gebrauch.
Hermann Beisser, Calw, Marktplatz
Spezial-Geschäft in Glas-, Porzellan- und Luxuswaren.

Ein solider
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Jakob Brenner, Bau- u. Möbelschreiner, Bad Teinach.

Habe im Auftrag ein
schwarzes Kostüm
zu verkaufen (für schlanke Figur).
K. J. Schühle jr., Schneider, Vorstadt.

Zu kaufen gesucht:
1 gebrauchten Küchenschrank,
1 Bettlade mit Matratze u.
1 Tisch.
Offerten an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Das Beste für die Augen
ist das seit 1825 weltberühmte
Schönlische Wasser
v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn Lieferant fürstl. Häuser. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 110 Bfg. Niederlage für Calw **R. D. Vincon.**

B. R. c. u.
2. März, nachmittags 3 Uhr. E.